

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch
für Halle bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 mo-
natlich 1 M. 75 Pf., 1 monatlich 84 Pf.
incl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
J. S.: Dr. A. Borch in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Vöte für das Saalkthal.)

Erpeditiön:
Galle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 228.

Halle a. d. Saale, Freitag den 29. September

1882.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“
Wir bitten unsere auswärtigen Leser, daselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.
Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen, einschließlich der Postprovision, 2 M. 50 Pf., excl. Postgeb. Bei an nrm. ab. in. haben bei dem großen Verkehre der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

Lustspiegelungen.

Es bleibt nun einmal dabei: eine selbständige Wahlbewegung als die gegenwärtige Wahl wir niemals erlebt. Noch immer ist der Wahltermin nicht festgesetzt und noch immer weiß kein Mensch, was die Regierung will. Ein einseitiges und friedliches Bild hat das conservativ-regierungsfremdliche Lager niemals geboten, aber die Verwirrung, die augenblicklich in ihm herrscht, ist doch nahezu ohne Gleichen. Der „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ an; dies Blatt wieder fährt mit einem Quos ego! von dem ohne Wahrfolge behauptet werden kann, daß es aus Paris stammt, zwischen die Conservativen, wenn sie nicht stramm dem Reichsführer Ordre pariren; die „Provingal-Correspondenz“ stimmt einen leisen Sirenengesang für nationalliberale Ohren an und erklärt gleichzeitig, die beiden conservativen Wahlführer seien gleich gut und falsch; die „Kreuz-Zeitung“ aber legt in herben Worten den Frei-conservativen den Spieß vor die Thür. Und das ist — wohlgemerkt! — ein Blüthenfest aus der conservativ-gouvernementalen Presse eines einzigen Tages!

Wir führen dies an als Kennzeichen für die herrschende Verwirrung, als Probe für die Schwierigkeit, zu erkennen, wozu die Regierung ihr Steuerrecht eigentlich richtet. An und für sich möchten wir allerdings diesen Lustspiegelungen keinen besondern Werth beilegen. Die Selbständigkeitsgelüste der Conservativen sind nicht hoch zu schätzen; sie müssen eben vor den Wahlen so thun, als ob sie auf eigenen Füßen stehen könnten. Die Kandidatenrede, welche Herr v. Rauchhaupt neulich in Berlin hielt, war dafür bezeichnend; er wandte sich mit einer gewissen ablenkenden Schärfe sowohl gegen den Governmentalismus, wie gegen den Ultramontanismus. Der letztere hat sich dadurch nicht schrecken lassen; die „Germania“ bemerkt fähig, auf die Worte in solchen Wählreden lege sie kein besonderes Gewicht, wenn nur die Thesen gut bleiben. Und damit dürfte sie die conservativen Pappenscheimer richtig taxirt haben. Auf der Seite der Regierung ist man nervöser; sonst ist ihr gegenüber noch viel weniger an eine selbständige Haltung der conservativen Partei zu denken. Die letztere weiß sehr wohl und spürt es noch in allen Knochen, wie schlecht es ihr vor neun Jahren erging, als sie Politik auf eigene Faust machen wollte entgegen dem Willen des Reichsführers; sie verschwand damals so gut wie ganz aus dem Landtage und überhaupte von der politischen Bühne. Selbst wenn es Herrn v. Rauchhaupt voller Ernst

sein sollte, sich und seine Partei ganz auf die eigenen Füße zu stellen, so wird er dies Ziel doch nicht erreichen. Die conservativ Partei in Preußen ist stets eine Regierungspartei gewesen; solche geschichtlichen Entwicklungen lassen sich nicht im Handumdrehen beilegen.

Welterwärtiger scheint uns in jenen Lustspiegelungen, daß wieder einmal officiös um die nationalliberale Partei geworden wird. Wir hören die Wochenschrift gern, aber leider fehlt uns ganz und gar der Glaube. Wäre es denkbar, daß der Reichsführer entschlossen und fest zu den Ueberlieferungen des Socialreformers 1869/70 zurückkehren und eine arbeitserfreundliche Socialreform mit Hilfe einer conservativ-liberalen Mittelpartei durchzuführen wolle, so würden wir das für eine glückliche Entscheidung halten und wir glauben zuversichtlich, daß sich dieser Entwicklung wieder die Mehrheit des Volkes anschließen würde. Aber wirkliche Anzeichen für einen derartigen Plan des leitenden Staatsmanns sind leider nicht vorhanden. Soll aber nur durch die officiösen Verbindungen um die nationalliberale Partei die letztere als Stein in dem diplomatischen Schachspiel der inneren Politik genommen werden, als ein Stein, der heute gebraucht und morgen verworfen wird, so ist uns dafür um die liberale Sache doch zu schade. Und so hoffen wir, daß die Nationalliberalen gegen die officiösen Sirenengesänge taube Ohren haben werden.

Politische Uebersicht.

Am nächsten Sonnabend soll in Kairo die beabsichtigte große Parade, welche vor den Eingeborenen die englische Macht entfalten soll, vor sich gehen und zwar vor dem Palais Abdin, wo der Revidirte Stellung nehmen wird. Im Ganzen werden 20,000 Mann an der Parade theilnehmen. Derselbe wird sich auf das Defiliren der Truppen beschränken, da das Terrain zum Manöuvriren nicht ausreichend ist. Malet und Wolsey sind vor der Ansicht, daß 10,000 Mann genügen werden, um die Ordnung bis zur Wiederherstellung normaler Zustände aufrecht zu erhalten. Voraussichtlich wird diese Truppenzahl in Egypten bleiben. Bereits haben zwei Regimenter und eine Ingenieurcompagnie Befehl erhalten, sich zum Rückmarsch nach Indien bereit zu halten.

Eine kaiserliche Verordnung vom 25. d. M. ermächtigt die österreichische Regierung, zur Unterstützung der blicksbedürftigen Bevölkerung Tirols bis zu 500,000 fl. und derjenigen Kärnthens bis zu 200,000 fl. nach Maßgabe des wirklichen Bedarfs aus Staatsmitteln flüssig zu machen.

Das griechische Königspaar hat England wieder verlassen und sich am 26. d. nach dem Festlande begeben.

Die russische Gesetzgebung verordnet, daß neue vom Kaiser beauftragte einseitige Reglemente über die Presse. Nach demselben sind die Redaktionen von Zeitungen, die mindestens einmal wöchentlich erscheinen, nach erbaltener dritter Verwarnung und nach Ablauf der damit verbundenen Censurfrist verpflichtet, jede Nummer am Vorabend des Erscheinungstags der Censur zur Durchsicht zuzustellen, den Censoren aber ist freigestellt, die gedachte Nummer ohne gerichtliche Belangung des Redacteurs nöthigenfalls zu unterdrücken. Die Redacteurs der ohne Präventivcensur erscheinenden Zeitungen sind verpflichtet, auf Verlangen des Ministers des Innern den Namen und Stand der Verfasser der Artikel mitzutheilen. Die Entscheidung über die Vollstän-

der zeitweilige Unterdrückung jeder Zeitschrift steht einem Comite zu, das aus dem Minister des Innern, dem Unterrichtsminister, dem Justizminister und dem Oberprocurator der heiligen Synode besteht. — Erfreulich klingt die gleichfalls aus Anlaß einlaufende Meldung, daß dort mit Gesetz vom 27. Juni eine ziemlich erhebliche Erbschaftsteuer begünstigt werden soll. — Ausgeschlossen von der Befreiung sind: 1. Vermögen unter 100 Rubel; 2. ländliche Besitztümer; 3. vom Staat, Wohlthätigkeits-Anstalten Vermachtetes; häusliches bewegliches Eigenthum (excl. Kapital), das keinen Handels- oder Gewerbegegenstand des Testators bildet. Der Betrag der Steuer ist folgender: 1. Bei Erben in auf- und absteigender Linie: 1 Proc. (incl. Abzugskinder). 2. Stiefkinder, Geschwister, Kinder gestorbenen Geschwister u. 4 Proc. 3. Seitenlinie, Verwandte dritten und vierten Grades 6 Proc. — sonst 8 Proc.

Deutsches Reich.

* Berlin, 27. Sept. Der Kaiser ließ sich heute Vormittag zunächst von den Hofmarschällen Vorzüge halten, arbeitete mit dem Geh. Rath v. Wilmowsky, empfing hierauf den Korvettenkapitän Febr. v. Sedendorf, welcher bekanntlich ein Führer des Schiffes commandirt ist, worauf der Prinz Reich nicht weniger eine längere Gezeile unternahm, und nahm die verhängnisvollen Redungen mehrerer höherer Officiere entgegen. Nachmittags ertheilte der Kaiser u. v. dem Grafen Künikler vor dessen Abreise nach England Anweisung, — um 3 Uhr heute der neuernannte Geschäftsträger der vereinigten argentinischen Staaten, Dr. Manuel Cano, die Ehre, dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Als Vertreter des aus- wärtigen Amtes war der Unterstaatssecretär Dr. Büchler dem Empfange beiseite gegangen. Demnach unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. Gestern Abend hatte der Kaiser der Vorstellung im Schauspielhaus beigewohnt. Die Abreise des Kaisers nach Baden-Baden erfolgt Donnerstag Nachm. — Prinz Wilhelm ist gestern 5 1/2 Uhr von seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, bis zum Bahnhofs begleitet, seine Reise über Dresden nach Wien an, von einer Einladung des Kaisers, Franz Joseph folgend, an den Jagden in Tirol theilzunehmen. Von Dresden aus reiste mit dem Prinzen Wilhelm gemeinsam, aus derlei Veranlassung, auch der König von Sachsen in Begleitung seiner Gemahlin nach Wien. Die Persönlichkeiten trafen heute Vormittag 10 Uhr in Wien ein und wurden vom Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Empfang war ein sehr herzlicher, der Kaiser küßte der Königin die Hand und begrüßte den König und den Prinzen Wilhelm von Dresden mit wiederholten Umrarmungen. Die Königin begab sich alsbald nach ihrer Villa in Sadowa, von wo aus sie morgen nach Baden weiterreisen wird. Der König von Sachsen und Prinz Wilhelm von Preußen sahen mit dem Kaiser nach Schöndrungen. — Prinz Heinrich wird nächsten Sonntag nach Bad Nauheim reisen. Während eines gestrigen Aufenthaltes in Berlin stattete derselbe dem Prinzen Karl einen Besuch ab und verweilte längere Zeit im Jagpalais. — Der Reichsminister v. Kammer, welcher sich nach Koblenz begeben wird, ist am 27. d. M. in Berlin zurückgekehrt. — Der kaiserliche Minister v. Schadow, welcher kürzlich mit dem Grafen Otto zu Stolberg-Berningerode hat zu mancherlei Combinationen Anlaß gegeben. Wie man jedoch erfährt, hat der Graf nur dem Kaiser seine Aufmerksamkeit gemacht infolge seiner Ernennung zum General a la suite, zu welcher Würde zugleich auch Prinz v. Pleß erhoben worden ist. — Der russische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, v. Schadow, welcher kürzlich mit seiner Familie von hier nach Petersburg gereist war, hatte sich heute von dort nach Wien begeben und ist von Wien über Dresden am Montagnachmittag wieder hier eingetroffen. Die Familie derselben ist in Petersburg zurückgeblieben. Wie man

[1] Die verkaufte Stadt.

Eine scherzhaftige Erzählung von Hildebrandt-Streßen.

Zwischen Alutos, dem Sohne der Demeter, und Apollon muß eine alte Feindschaft bestehen, wenigstens der griechische Mythos darüber schwärmt.

Seit noch wird entweder das poetische Herz von Golde erdrückt oder Befugnis einfließt die ererbten Schätze in alle Winde. Eine Erfahrung, für welche auch die Familie von Commus Zeugnis ablegt.

Abalker von Commus hatte von seinem Vater einen umfangreichen Gütercomplex übernommen und in blühendem Zustande übernommen. Der traf an einem warmen Juni-Abende als einjämiger Jäger, in des Waldes tiefsten Gängen, Erato im Bode; verließ sie in sie, festsetzte sie durch Hymens Bande und — hinterließ seiner einzigen Tochter Fantasia ein Porzett mit einigen hundert Morgen, das — als Mäuerlein — immer noch des Reiches manchen hungernen Poeten werth.

Ihr Vormund, ein gewisser Marquis von Proja, verpachtete sie — obwohl gegen ihre Meinung — mit Herrn Hans von Practicus, einem nicht ganz unbemittelten pommerischen Landjunker, in dessen biederem Wesen und nüchternem Sinne er die besten Garantien für das Glück seines Mündel erblifft.

Schönungssoll auf ihn herab. Schloßen, Feuer und Wasser, Weidherben und Mühlstein vollendeten seinen Ruin. — Troß allem verzogte der zehne Pommer nicht. Auf einem kleinen Pachtblosche verweilte er von neuem sein Glück, aber nur am Ende des Neß seiner beglücklichen Ehe einzugelassen. Die Familie rettete aus diesem zweiten Schicksal nichts als einige werthlose Andenken, Erinnerungen an die Zeit ihres Glanges, welche auf der „Auction“ keine Liebhaber gefunden.

Was nun?
Zu einer That der Verzweiflung war Hans zu erhaben; den lustigen Plänen seiner Fann' — wie er in derb-pommerischer Weise sein Weib nannte — beizupflichten, viel zu schwerfällig. Immer noch hoffte er durch eheliche Arbeit den Unterhalt für die Seinen zu erwerben. Wohl, — für die Seinen! denn Fann' hatte ihm bereits im ersten Jahre ihrer Ehe ein Töchterchen geschenkt, dem sie den Namen Sterenza gegeben, obwohl Papa Hans sie lieber Erze getauft.

Daß man einem Doppelbancrottire nicht mehr die Verwaltung einer Landwirthschaft anvertrauen werde, mußte der eheliche Practicus nur zu wohl; doch er schätzte vor seiner ehelichen Arbeit zurück, wenn sie nur das tägliche Brod abwarf.

Für den Augenblick fand seine Familie eine Zufluchtsstätte bei Fann's Vormund, dem Herrn von Proja. Auch gelang es dessen Vermögens bald, dem Gatten seines Mündel einen kleinen Posten beim Magistrat des benachbarten Schildbros zu verschaffen.

In unerschüttertem Vertrauen auf Hansens Redlichkeit erlegte er für ihn die geforderte Caution und nach wenig Tagen schon zog Herr von Practicus in zwei geschidten Wesen und einem wackeligen Spießfuß auf die Warte seiner lustigen Dachwohnung. Frau und Kind blieben einseitig zurück, bis der arme Mann sich nothdürftig würde eingerichtet haben.

Der trat seine neue Stellung an, ohne vorher oder nachher eine einzige Visite zu machen. Konnte er doch unmöglich einen anständigen Menschen empfangen.

Kam er in der Dämmerung aus dem Kute heim, so starvte die vier kalten Wände ihn so unheimlich-troftlos an, daß selbst sein nutzloses Herz Grausen pachte. Stunden-

lang wälzte er sich — schlaflos — auf dem harten Strohsack, den seine Weibchen ihm geliehen.

Schlafdröckel erklärte ein Tischler, der mit ihm unter einem Dache hauste, sich bereit, auf Credit die nöthigendigen Möbel zusammenzukleimen.

Was da als her von dem guten Hans das „Zufahren“ die einzige Unterhaltung in einem Waisenhause. Mit schonungsloser Spannung beobachtete er das Entgehen und Wachsen seines Zukunftsmitglieds, das ersten Schritte gehen, so wachte er schon, in einem Briefe, aus dem der Spinnstich und Färblichkeit abtönte, seine treue Fann' herbeizurufen. Sie kam, um sein „biederer Armuth“ ihm zu verklären; doch hielt sie es für unvereinbar mit ihrem Gewissen, die hermannsdorfsche Sperenzia in diesem Waisere zu vergraben. Das liebe Kind blieb in dem Hause des Marquis, dessen Tochter sie bereits viel gewohnt war wie eine Schwester. Auch der Vater zeigte sich mit diesem Arrangement einverstanden, da das Kind den Eltern den bitteren Kampf ums Leben nur erschwert hätte.

Diese aber nahmen ihn unverzagt auf, und selbst die verwohnte Gattin, die bisher so gern an der Erinnerung einfiger Größe geyert, gefiel sich darin, täglich (à la Diogenes) alte Verortreite und Bedürfnisse abwerfen, neue Einrichtungen und Entschungen sich aneignen zu können. Weib gemeinlich schaffte erdencken — staunend und nicht ohne Gumor — wie viel unnißiger Ballast dem Menschen — von der Wiege bis zur Bahre — aufgeladen wird, den er gutwillig mit sich herumträgt, in dem Wahn: es könne und dürfe nicht anders sein. — Kaffee, — Sgarran waren — längst überwundene Luxusartikel; die Macht der Gewohnheit zerheltete zu dem ethern Art der Nothwendigkeit. — In unermüdeten Tagen sagten Beide, nachdem sie dahintergetommen, daß Gärten-Weidwippen Schmuckstücke und gefunder, daß täglich verdoppelte Marktöffnung durch Tabakqualum, zum Wohlgefallen nicht durcheinan notwendig sei. Nur daran waren die ererbten Güter so wenig gedacht, so leichtfertig verschwendet worden, weil an ihnen nicht der hersehende Geyewer der Arbeit klebte. Wie ganz anders hätte Frau Fantasia jezt! Als ihr am Schluß des ersten Monats Hans sagen konnte: „Schau her! — von heute ab sind diese zwei

abgelehnt worden. Die Verflüchtigung des Urteils wird in acht Tagen erfolgen.

Bei der Gemeindevahl in der Hofpfaffenst. Parochie in Berlin, am Sonntag Tag, d. 27. Sept. 1878, hat Herr Dr. C. F. v. ...

zückigen in weitem Maße befallen werde. Gegen Ende der Debatte — dies können wir uns nicht verkennen, doch hinzuzuführen — erbat ein Herr Dr. ...

36. Generalversammlung deutscher Philosophen und Schulmänner.

Bei der heute Abend stattgefundenen Versammlung in der hiesigen Hofpfaffenst. Parochie war ...

Berliner und ausländische Fonds u. Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	101,40	4 1/2
4 1/2 % Conf. Anleihe	103,90	4 1/2
4 1/2 % Staats-Sch.-Sch.	99,00	4 1/2
Präm.-Anleihe 1855	147,00	4 1/2
4 1/2 % Sächs. Anleihe	95,25	4 1/2
do. do. Renten	100,80	4 1/2
Österr. Präm.-Anleihe	116,00	4 1/2
do. do. S. P. Anleihe	106,10	4 1/2
Präm.-Anleihe 1872	114,00	4 1/2
do. do. S. III	92,00	4 1/2
Russ. Govt.-Credit	80,80	4 1/2
do. Central-Bd.-Bd.	76,00	4 1/2
4 % Amer. Bonds	—	4 1/2
4 % Mex. Bonds	65,75	4 1/2
do. do. S. II	60,00	4 1/2
4 % Ungar. Govt.-Bonds	75,40	4 1/2
Statische Rente	89,30	4 1/2
4 % Rumänien	—	4 1/2
4 % Russ.-Engl. 1872	84,90	4 1/2
4 % Russ. Anl. v. 1877	89,40	4 1/2
4 % do. v. 1880	70,10	4 1/2

Geldmarkt-Notizen.

Berlin-Mark	125,50
Berlin-Anhalter	152,80
Berlin-Brandenburg	35,10
Berlin-Hannoverscher	96,30
Dalbe-Central-Bank	18,50
Warenbörse-Markta	135,90
Berlin-Brandenburg	139,10
Berlin-Anhalter	139,10
do. do. S. III	92,00
do. do. S. II	102,00
do. do. S. I	102,00
do. do. S. IV	102,00
do. do. S. V	102,00
do. do. S. VI	102,00
do. do. S. VII	102,00
do. do. S. VIII	102,00
do. do. S. IX	102,00
do. do. S. X	102,00
do. do. S. XI	102,00
do. do. S. XII	102,00
do. do. S. XIII	102,00
do. do. S. XIV	102,00
do. do. S. XV	102,00
do. do. S. XVI	102,00
do. do. S. XVII	102,00
do. do. S. XVIII	102,00
do. do. S. XIX	102,00
do. do. S. XX	102,00

1878. 12 Sätze à 75 R. fr. 150-156 R. bessere 150 bis 168 R., feine und Gebrauchs 171-180 R., leichte ausgemachte und berechnete 95-144 R. ...

Berliner Börse vom 27. September.

4 1/2 % Reichs-Anleihe	101,40
4 1/2 % Conf. Anleihe	103,90
4 1/2 % Staats-Sch.-Sch.	99,00
Präm.-Anleihe 1855	147,00
4 1/2 % Sächs. Anleihe	95,25
do. do. Renten	100,80
Österr. Präm.-Anleihe	116,00
do. do. S. P. Anleihe	106,10
Präm.-Anleihe 1872	114,00
do. do. S. III	92,00
Russ. Govt.-Credit	80,80
do. Central-Bd.-Bd.	76,00
4 % Amer. Bonds	—
4 % Mex. Bonds	65,75
do. do. S. II	60,00
4 % Ungar. Govt.-Bonds	75,40
Statische Rente	89,30
4 % Rumänien	—
4 % Russ.-Engl. 1872	84,90
4 % Russ. Anl. v. 1877	89,40
4 % do. v. 1880	70,10

Thüringer Kirchentag.

— Jena, 27. Sept.

In der benachrichtigten und in einfach-sünder Weise gemeldeten Unfallschicksale hatte der heutige 27. Sept. die Thronbesteigung des Thüringer Kirchentages in ungewöhnlich großer Anzahl bezeugt, und eine ständige Zufuhr von ...

Todesfälle.

Der Reichstagsabgeordnete und frühere Bürgermeister von Weimar, Herr Dr. ...

Gold, Silber und Banknoten.

1000 Mark	100,00
1000 Silber	100,00
1000 Banknoten	100,00

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

Verkehrs- und Nachrichten.

Berliner Börse, 27. Sept. In den ausserordentlichen Börsen wird für eine Kaufsektion Propaganda gemacht, welche aber ...

En gros **En detail**
Welsch, Damen-Mäntel-Fabrik, Halle, große Ulrichstraße 17, empfiehlt:
Winter-Paletots, Röder, Dolmans etc.
Winter-Kragendoublemäntel, Jacken etc.

Gebirgsstoffe und neueste Facons mit fl. Pelzlinie oder Capuchon. Eleganter Blüsch, Sammet, Feder, Wels- und Vaffementfabrik. — Launenstoffe Auswahl. — Fabrikpreise. — Auswahlfendungen postfrei.

Gebr. Schultz, Halle a. d. S.,

halten ihr gut assortirtes Lager in
Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen

bestens empfohlen.
 Die Herren Schneidermeister haben gegen sofortige Cassé ganz besondere Vorzugspreise.
 NB. Anfertigung feinerer Herrengarderobe in kürzester Zeit unter Garantie des Gutes.

Am 1. October d. Js.

müssen die zur **Emil Salomon'schen Concursmasse** gehörigen Läden **Leipzigerstraße 4** geräumt werden.

Deshalb sind die Preise für **Herren-Garderobe und Damen-Confection** noch bedeutend herabgesetzt.

Niemand

ist im Stande so billig zu verkaufen, wie

E. Bernstein jr.

En gros. En detail.

Für Herren:

Winter-Heberzieher von 12 A bis zu den allerfeinsten.

Winter-Stoff-Anzüge v. 16 A Winter-Stoff-Röcke v. 11 A Winter-Stoff-Hosen v. 5 A Winter-Stoff-Jackets, Toppen, Westen sehr billig.

Für Knaben:

Winter-Anzüge v. 2 A 50 A bis zu den elegantesten. Kaisermäntel, Paletots billig.

Für Arbeiter:

Weltberühmte **Echte Hamburger Lederhosen**

aus der Fabrik von **Cohn & Sohn, Hamburg**

in allerbesten Qualität, ohne Bund, mit Vag und Schütz u. Scherzschägen, in allen Farben.

8 Mark,

Englisch-leberhosen v. 2 A 25 A Isländer-Röden, Arbeits-Anzüge, Toppen, Hemden, Westen, Unterjoden, Unterhosen

spottbillig nur bei

E. Bernstein jr.

Markt, Rother Thurm 10

geradeüber der Kirchapotheke.

Wiederverk. Engrospreise.

Gardinen-Reste,

passend für 1—3 Fenster, empfehlen, um damit zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen

Gebr. Fackenheim,

gr. Ulrichstr. 47, Eckladen im alten Dessauer.



Petroleum-Mech. Apparate, Petroleum-Eimer und Pumpen, Kasten zu Mühl- und Mohnöl, Zyrubkannen, Gerichte, Viermaße, Schüsseln zu Stoffe etc. emp. billigt
Moritz König, Rathhausg. 9.

Bahnhofrestauration Gröbers.
 Sonntag den 1. October labet zum Erntefest ein, von Nachmittag 4 Uhr an **Vallmusik. Hoffmann.**

Cöllme.
 Zum Dankfest labet zur Tanzmusik ein **Pangert.**

Hohenthurm.
 Sonntag den 1. October labet zum Erntefest und Ball freundlich ein **W. Weber.**

Burg bReideburg.
 Zum Erntedankfest Sonntag den 1. October Ball, wozu freundlich einlabet **A. Burckhardt.**

Morl.
 Sonntag den 1. October labet zur Tanzmusik freundlich ein **H. Sebald.**

Ober-Röblingen aSee.
 Sonntag den 1. October (Erntedankfest) labet zum

Tanzvergnügen freundlich ein **Hermann Kerischer, Gastwirth.**

Spickendorf.
 Zum Erntedankfest Sonntag den 1. October labet zum Ball freundlich ein **M. Mühlbecke, Gastwirth.** Anfangs Nachmittag 3 Uhr. NB für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. **D. D.**

Gasthof zu Nienberg.
 Zum Erntedankfest Sonntag den 1. October von 3 Uhr an **Vallmusik, wozu freundlich einladet Hardting.**

Lebendorf.
 Gasthof „zur grünen Tanne“. Sonntag zum Erntedankfest labet zur Tanzmusik gut ergeben ein **Carl Peter.**

Dammendorf.
 Sonntag den 1. October zum Dankfest und Ball labet ergeben ein **F. Welsler.**

Hierbei der Inverantwortlich **W. König in Halle.**

Wit Veilagen.

Compl. Kammgarn-Anzüge neuerer Facons 22 Mk. 50 Pfg.

Elegante Jaquet-Anzüge von 18 Mark an.

Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, v. 2 Mk. 50 Pfg. an.

Buckskin-Röcke nur moderner Facons von 12 Mk. 50 Pfg. an.

Sämmtliche Waaren zeichnen sich durch reelles Fabrikat und solide Arbeit aus.

En gros. En detail.
A. Joachimsthal
 große Klausstraße 41.
 gr. Ulrichstr. 47.

Winter-Paletots in großer Auswahl von 15 Mk. an.

Stoff-Hosen und Westen in schwerer Qualität von 7 Mk. 50 Pfg. an.

Echte Hamburger u. Engl. Lederhosen von 3 Mk. an.

Arbeitsachen Jaquetts von 3 Mk. Hosen v. 2 Mk., Westen v. 1.50.

Nur 5 Mark!
 300 Dbd. **Lebiche** in reisenden türen, leicht u. buntfarbenen Mustern, 2 Mk. lang, 1 1/2 Mk. breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mk. gegen Einrend. oder Nachnahme. **Beitvorlagen,** dazu passend, Paar 3 Mk.

Adolf Sommerfeld, Dresden.
 Wiederverkauf sehr preisw. z. verkaufen.

Katfir. 15. I. sind einige gute Sa- millenbetten sehr preisw. z. verkaufen.

Gesang-Unterricht.

Bei Beginn der Winter-Saison empfehle gebieten Damen meinen Gesang-Unterricht nach vorzüglichster Schule und langjähriger praktischer Erfahrung. Ge- fällige Anmeldungen nehme jederzeit entgegen.
Amalie Burger geb. Weber,
 Augustastraße 13a, II.

Grüne Tanne bei Zöberitz.
 Zu dem am Sonntag den 1. October stattfindenden **Dankfest** **Grosser Ball.** Für gute Getränke, warme und kalte Speisen ist bestens geforgt. **H. Henkel.**

Schlettau bei Halle, Bahnstation.
 Sonntag den 1. October labet zum **Dankfest und Vallmusik** freundlich ein **A. Müller.**

Ba. reine Roggen- und Weizenkleie, Cocosstücken, Palmernstücken, Baumwollsaatmehl empfehlen billigt

Hoffmann & Bauermeister, Leipz.-Str. 55.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

Tanz-Unterricht.

Mein erster **Curus** beginnt Anfangs October. Gest. Anmel. nehme gern entgegen, auch ertheile privat zu jeder Tageszeit.
H. Landmann, gr. Brauhausg. 9, y.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Großer Möbel-Ausverkauf.

Um in kürzester Zeit mein bedeutendes Möbel-Lager zum Selbstkostenpreis zu verkaufen, biete den geehrten Besuchenden als auch Wieder- verkäufern Gelegenheit, ganz gediegene Möbel zu billigen Preisen zu kaufen. Gebe jede gewinnliche Garantie.
G. Schaible, Klausdorfsstraße 16, Halle a. S.
 Bitte auf meine Firma zu achten.